



Presseerklärung:

Umsetzung der neuen TA Luft bereitet Stahlrecyclern Probleme Bericht von der BDSV-Landesgruppentagung Süd-West

Die TA Luft 2002 verändert und verschärft die Betriebsbedingungen für die Unternehmen der deutschen Stahlrecyclingwirtschaft erheblich. „Falls es keine Möglichkeit für Ausnahmegenehmigungen über 2007 hinaus gibt, wird die Branche verschiedene Umweltserviceleistungen nicht mehr anbieten können“, sagte Günter Gottschick, Landesgruppenvorsitzender der BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen zu den Grenzwerten und den Bestimmungen zur Einhausung und Absaugung. Im Rahmen der Landesgruppentagung in Karlsruhe berichtete er, dass sich der Verband intensiv mit den Auswirkungen der überarbeiteten Verwaltungsvorschrift auseinandergesetzt habe. Man sei zu der Einsicht gekommen, dass Grenz- und Richtwerte, die am Grünen Tisch gemacht wurden, nicht als praxistauglich einzustufen sind. Mitgliedsbetriebe, die bereits heute von den Staatlichen Umweltämtern gezwungen würden, innerhalb kürzester Zeit – ohne Einhaltung der vorgesehenen Übergangsfristen – auf die neuen Bestimmungen zu reagieren, wären komplett überfordert. Das würde weitere Investitionen hemmen. Dies koste auch Arbeitsplätze. Besonders große Sorgen würden die verschärften Staubgrenzwerte und die Grenzwerte für organische Stoffe bereiten. Darüber hinaus gäbe es aus der Sicht der BDSV-Mitgliedsunternehmen kein Verständnis dafür, dass Arbeitsplätze, an denen Schneid- und Brennprozesse bei der Stahlschrottbehandlung durchgeführt werden, weitergehend einzuhausen sind oder mit zusätzlichen Absaugeinrichtungen zu versehen seien.

Aus den Reihen des Verbandes wird es deshalb außerordentlich begrüßt, dass zur Lösung des Konfliktes der Vorschlag gemacht wurde, nach Durchführung einer Reihe von Analysen bei den Betrieben in einen konstruktiven Diskussionsprozess mit dem Umweltbundesamt einzusteigen. Ziel solle es sein, Grenz- und Richtwerte hinsichtlich ihrer Relevanz auf Gesundheit und Umwelt zu überprüfen und gegebenenfalls Übergangslösungen zu finden, damit die deutsche Stahlrecyclingwirtschaft mittel- und langfristig sichere politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen erhält. Solche Übergangslösungen seien bereits für eine Vielzahl von Unternehmen anderer Branchen vereinbart und festgelegt. „Unser Verband würde es sehr begrüßen, wenn zukünftig beim Erlass neuer Anforderungen auch die Praxistauglichkeit berücksichtigt werde. Hierzu sagen wir unsere volle Unterstützung zu,“ sagte Jürgen Karle, Präsident der BDSV, als Resümee zu den Diskussionen über die neue TA Luft.

Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Beate Kummer

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.,
Berliner Allee 48, 40212 Düsseldorf, Tel. mobil: 0170-2734570